

Parteierziehung zum Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Von Werner Eidner, 2. Sekretär der Bezirksleitung Dresden

Vor uns liegt ein neuer Abschnitt unseres Kampfes, eine neue, höhere Stufe in der gesellschaftlichen Entwicklung. Im Entwurf des neuen Parteiprogramms heißt es dazu: „Nach dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse ist der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR, der die Periode des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus abschließen wird, Hauptinhalt der Tätigkeit der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.“

Damit stehen vor der Partei, vor allen Bürgern der DDR neue große Aufgaben. Lenin lehrt uns: Wenn vor der Partei neue Aufgaben stehen, dann muß sie solche Organisationsformen, Regeln und Normen herausarbeiten, die den historischen Bedingungen ihrer Tätigkeit entsprechen und sichern, daß die neuen Aufgaben erfüllt werden. Diesen höheren Anforderungen entspricht das neue Parteistatut, das im Entwurf u. a. besagt:

Vom Parteimitglied wird verlangt, „Bahnbrecher des Neuen zu sein, an der Spitze bei der Verbreitung der fortschrittlichen Erfahrungen in der Produktion zu stehen und den anderen Arbeitskollegen Achtung und Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Vorbild bei der Erfüllung der gesellschaftlichen Pflichten zu sein und aktiv beizutragen bei der Heranbildung und Erziehung des neuen sozialistischen Menschen.“

In vielen Parteiversammlungen zur Beratung des neuen Parteistatuts wurde der unmittelbare Zusammenhang zwischen dem neuen Parteiprogramm und dem neuen Parteistatut erklärt und nachgewiesen, daß es objektiv notwendig ist, höhere Anforderungen an die Parteiorganisationen, an alle Parteimitglieder zu stellen. Deshalb gibt es bei der Mobilisierung der Parteimitglieder für die

neuen Aufgaben in den Grundorganisationen dort die besten Ergebnisse, wo politisch-ideologische Grundfragen eingehend diskutiert wurden, wo der Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand verbunden wurde mit der konkreten Aufgabenstellung für den Betrieb, für die Parteiorganisation, für die Parteimitglieder, wo das Statut der Partei mehr und mehr zur Grundlage der Parteierziehung gemacht wird.

In vielen Grundorganisationen des Bezirkes Dresden gibt es beispielhafte Arbeit von Parteimitgliedern, die Pionierarbeit bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes leisten und parteilose Kollegen mitreißen. Viele Mitgliederversammlungen schätzten ein, wo der Betrieb im Vergleich zum Höchststand der Erzeugnisse und der Fertigung steht, sie wurden Ausgangspunkt einer großen Initiative der Parteimitglieder für den Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages.

Eine solche Arbeitsweise entwickelten die Genossen des VEB Feimneß, Dresden. In der Parteileitung wurde sehr gründlich darüber gesprochen, daß wir nur durch den wissenschaftlich-technischen Höchststand eine dem Kapitalismus überlegene Arbeitsproduktivität erreichen können, daß nur auf diesem Wege eine ständig bessere Befriedigung der Bedürfnisse möglich ist. Im Ergebnis der Diskussion wurden die konkreten Aufgaben für den Betrieb festgelegt: Den Plan Neue Technik mit Hilfe aller Werktätigen überarbeiten und alle Vorschläge zur Rationalisierung und Kleinmechanisierung einbeziehen.

Nachdem diese Probleme in den Parteigruppen klar waren, organisierte die Parteileitung Beratungen der Arbeiter und der technischen Intelligenz in den